

## Kommunales Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft

(Thesenpapier: BMBF-Tagung „Wege zur Nachhaltigkeit – Die Zukunft der Ver- und Entsorgungssysteme“ 5.4.2005, Bonn)

Der interdisziplinäre Forschungsverbund netWORKS mit seinem Projekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme“ stellt auf der BMBF-Tagung seine Arbeiten zum kommunalen Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft vor. PD Dr. Thomas Kluge (Institut für sozial-ökologische Forschung) und Jens Libbe (Deutsches Institut für Urbanistik) diskutieren die Handlungsmöglichkeiten der Kommunen vor dem Hintergrund der sich verändernden gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Bedingungen für die Bereitstellung von Wasserdienstleistungen. Ein Beispiel für diese veränderten Randbedingungen sind die erheblichen Finanzprobleme der Städte und der damit verbundene Investitionsstau. Ein großer Teil der Infrastrukturanlagen ist sanierungsbedürftig. Investitionsbedarfsschätzungen gehen für den Bereich der öffentlichen Wasserversorgung von knapp 30 Mrd. und für die Abwasserentsorgung über 60 Mrd. € für die Sanierung und Erneuerung der Infrastruktur aus, entsprechend einem jährlichen Bedarf von über 9 Mrd. €.

Während die Städte und Gemeinden zunehmend unter Druck geraten, stehen neue Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen (noch) nicht zur Verfügung. Nach Auffassung von netWORKS sind es vor allem die Komplexität der Problemlage und das fehlende Wissen über einzuschlagende Wege, die es den Kommunen schwer machen, das Ausmaß der neuen anstehenden Aufgaben zu erkennen und einen guten Umgang damit zu finden.

netWORKS geht davon aus, dass eine einfache Modernisierung der Siedlungswasserwirtschaft in Kommunen, orientiert am Status Quo, keine Lösung der gegenwärtigen komplexen Problemlagen erzielen kann. Wenn die Probleme überwiegend nur eindimensional betrachtet werden, kann das zwar durchaus zur Optimierung einzelner Sektorlösungen führen, in der Regel geschieht dies jedoch um den Preis der Problemverschiebung in Raum und Zeit. Letztlich folgen diese Handlungsmuster einer reduktionistischen Handlungslogik: es fehlen die integrierten Problemlösungen.

Um hier Orientierung zu geben, wird der netWORKS-Ansatz zur Integration und Strategiebildung als Grundlage für ein Transformationsmanagement in Kommunen vorgestellt. Mit diesem Ansatz lassen sich Handlungsstrategien und -optionen entwickeln, zur (öffentlichen) Diskussion stellen und bewerten. Zentral hierbei sind Leitprinzipien, die sich auf Transformations- und Nachhaltigkeitsaspekte beziehen und die es ermöglichen, Anpassungserfordernisse einer betrachteten Option zu identifizieren bzw. geeignete Regulationen zu entwickeln. Als Angebot für die weitere Diskussion wird skizziert, was nach Ansicht von netWORKS die Strategiebildung eines kommunalen Transformationsmanagements zum Inhalt haben müsste. Derlei Gestaltungspotenziale werden derzeit im zentralen Produkt des Forschungsverbundes, der „Strategischen Entscheidungshilfe für Kommunen“, ausgezeichnet.

Kooperationspartner im Forschungsverbund netWORKS sind das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main, das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu), Berlin, die Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU), Oldenburg, die Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Institut für Städtebau und Landschaftsplanung, Lehrstuhl für Stadttechnik sowie das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner bei Berlin. Zudem sind mehrere Praxispartnerstädte sowie Entscheidungsträger aus Kommunen und Unternehmen eingebunden.

### Kontakt

Ansprechpartner: Jens Libbe, Deutsches Institut für Urbanistik- Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr, Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin, Tel.: 030 3900 1115, E-Mail: libbe@difu.de.

weitere Informationen: [www.networks-group.de](http://www.networks-group.de)